

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

212 (11.9.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 212.

Verkaufpreis: 10 Pf. für den Abnehmer. In Durlach 1 Pf. 8 Pf. für den Abnehmer. In Durlach 1 Pf. 8 Pf. für den Abnehmer.

Dienstag den 11. September

Druckungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamazeile 20 Pf.

1906.

An mein theueres badisches Volk!

Die zahlreichen Kundgebungen treuer und liebevoller Wünsche, die mir zur Vollendung meines achtzigsten Lebensjahres zu Theil geworden sind, legen mir die werthe Verpflichtung auf, meiner Dankbarkeit einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen.

Ich glaube diesem Bedürfnis in richtiger Weise zu entsprechen, wenn ich im Rückblick auf die Regierungsjahre, die mir vergönnt waren, meine Kräfte den Interessen meines geliebten Landes zu widmen, ein Vorbild erwähne, das meinem Wirken vorschwebte.

Zur Zeit, da es meinem verehrten Großvater Karl Friedrich gelungen war, das Großherzogthum Baden zu der Bedeutung zu erheben, welche es berechnete, einen entsprechenden Antheil an dem Wiedererstehen des Deutschen Reiches zu nehmen, da sprach er die unvergesslichen Worte:

„Es muß ein unumstößlicher Grundsatz bei unseren späteren Nachkommen bleiben, daß das Glück des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes unzertrennlich sei.“

Dieser vor hundert Jahren ausgesprochenen Mahnung gewissenhaft nachzustreben ist die denkbar schönste Aufgabe für die Nachfolger des großen Fürsten, und es gehört die ganze geistige Kraft des Könnens und Willens dazu, hiernach gesegnete Erfolge zu erreichen.

In meiner langjährigen Wirksamkeit fand ich immer wieder von Neuem, daß die richtige Beurtheilung der Gegenwart von der genauen Kenntniß der Vergangenheit abhängt und es daher erforderlich ist, die Regierungsthätigkeit der fürstlichen Vorgänger sehr genau in's Auge zu fassen, um die wahren Bedürfnisse, deren Pflege uns anvertraut ist, richtig zu erkennen.

Da es mir schon frühzeitig vergönnt war, die Pflichten des fürstlichen Berufes kennen zu lernen und mich der geschichtlichen Ent-

wicklung des politischen Lebens zu widmen, mußte ich erkennen, daß die **Erfahrung** das entscheidende Wort ist. — Von dem Bewußtsein getragen, daß die Interessen eines Landes nur durch ein Zusammenwirken aller berechtigten und verpflichteten Kräfte zum rechten Ziele geführt werden können, hoffe ich auf die Fortdauer des mir bisher erwiesenen Vertrauens und will, so Gott mir die Gnade fernerer Wirksamkeit schenken sollte, meine von Ihm auferlegten Pflichten treu und in aller Hingebung auch in Zukunft zu erfüllen bestrebt sein.

In solchen Gefühlen danke ich allen denen, die in so liebevoller Weise meiner gedacht haben.

Schloß Badenweiler, den 9. September 1906.
gez. **Friedrich.**

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird diese Allerhöchste Kundgebung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 9. September 1906.
Der Großherzogliche Staatsminister:
v. Dusch.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* **Mainau**, 10. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin sind von Badenweiler hier eingetroffen. Nächsten Samstag erfolgt die Abreise nach Karlsruhe.

* **Karlsruhe**, 10. Sept. Für die Landwirtschaftsausstellung hat auch Prinz Karl einen Ehrenpreis gestiftet.

* **Durlach**, 10. Sept. Gestern abend verschied in Karlsruhe nach längerem Leiden im Alter von 79 Jahren Herr Landgerichtsrat a. D. **Wilhelm Goldschmidt**; derselbe war vom Jahre 1864 bis 1876 zuerst als Amtsrichter, seit 1871 als Oberamtsrichter in hiesiger Stadt tätig.

-o- **Durlach**, 10. Sept. In dem Schaufenster des Herrn **Hugo Steinbrunn**, Modes-

dahier, sind auf einige Tage die Geschenke, welche das hiesige **Freiw. Feuerwehr-Korps** anlässlich seines 60jährigen Jubiläumstages verbunden mit Fahnenweihe von der **Freiw. Feuerwehr Bruchsal, Karlsruhe und der Spinnererei und Weberei Etlingen** erhalten hat, zur Ansicht ausgestellt. Ebenso ist daselbst die neue Fahne ausgestellt, die dem Lieferanten, Herrn **Fr. Blum**, Fahnenstickerei dahier, ob ihrer meisterhaften und kunstvollen Ausführung alle Ehre macht.

† **Schwezingen**, 10. Sept. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Herrn **Finanzbuchhalters Britsch** stürzte aus dem Fenster in den Hof und erlitt tödliche Verletzungen.

Heidelberg, 10. Sept. Heute nacht um 3 Uhr brannte der **Bierhelderhof** bis auf das Wohnhaus vollständig nieder. Ein Hund kam in den Flammen um. Die Entstehungsursache ist unbekannt, der Schaden ist bedeutend.

* **Mannheim**, 10. Sept. Eine Stiftung von 25 000 Mk. hat **Frau Emilie Kaufmann** geb. **Neuburger** hier zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn gemacht. Zweck der Stiftung ist, jungen unbemittelten Kaufleuten die Mittel zum Besuch von ärztlich verordneten Kurplätzen zu verschaffen. — Die nächstjährige Versammlung des **Deutschen Weinbauvereins** findet in Mannheim gelegentlich der Jubiläumsausstellung statt.

* **Mannheim**, 10. Sept. Der vom hiesigen Landgericht verfolgte **Buchhalter Dürr** von der hiesigen **Österreichisch-tyrolerischen Export-Gesellschaft** wurde in Zürich verhaftet. Er hatte im Laufe mehrerer Jahre Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 59 000 Mk. begangen.

* **Gernsbach**, 10. Sept. Gestern starb hier unerwarteter Weise Herr **Dr. Bögelin** an Blutvergiftung. Der weithin bekannte und sehr beliebte Arzt stand im besten Mannesalter; er war Kolonnenarzt der hiesigen Sanitätskolonne, um die er sich große Verdienste erworben hatte.

* **Feldberg**, 9. Sept. Auf dem höchsten Punkte Badens, dem **Feldberg**, verlief die Festfeier zu Ehren des **Großherzoglichen Paares** mit einem Schwung und einer äußeren Pracht,

Sie warf sich nun auf das Kind und küßte seine schönen Züge. Die Kleine lächelte wieder.

Was sollte aus der kleinen Berta werden! Sollte sie, die Mutter, das arme Kind verlassen? Welcher Lebensweg würde sich dem unglücklichen Wesen eröffnen, wenn die Mutter gegangen? Zwar jetzt noch liebte Fritz sein Töchterchen mit allen Fasern eines Vaterherzens. Aber später? Mühte er nicht dieses Kind hassen, weil es seines trügerischen Weibes Kind sei! Und **Frau Helma** glaubte nicht daran, daß es der ärztlichen Kunst gelingen würde, dem stummen Wesen die Sprache zu geben, eben weil sie diesem Geburtsfehler einen tieferen Hintergrund gab und ihn als eine Schickung Gottes betrachtete. Wenn dann das Töchterlein für sein ganzes Leben stumm sein müßte, wäre es dem Vater nicht ein Schmerzenskind, nicht eine Last?

Nein, diesen Gefahren sollte das arme unschuldige Ding nie und nimmer ausgesetzt sein, da ist es schon besser, die scheidende Mutter nahm es mit sich. Und stürmisch drückte sie das Kind an die Brust.

Dann entnahm **Frau Helma** ihrem Schreibtisch ein Stückchen Papier. Sie mußte sich ordentlich zusammennehmen, um mit ihren verwirrten Sinnen die wenigen Zeilen auf das selbe niederschreiben zu können:

Feuilleton.

19)

Die Frau Doktor von Friedberg.

Erzählung von **Hans Brandes**.

(Schluß.)

Die Züge des Doktors zeigten ein eisernes Schicksal. Er ist offenbar der Ansicht geworden, eine Schwindlerin vor sich zu haben. „Mein Fräulein, wollen Sie, bitte, mit mir in diesen Wartesaal eintreten? Es ist sonst niemand hier!“ setzt er auf die erschrockenen Blicke der jungen Dame hinzu.

Weiter will sich **Frau Helma** die Vorgänge da drunten nicht vorstellen. Sie ist aufgesprungen. Ob sie es freiwillig getan, dafür hat sie kein Bewußtsein, oder ob die rasche Bewegung Ursache gewesen: Der Tisch ist ins Wanken gekommen und die kostbare Standuhr fiel zu Boden und zerbrach in Stücke. Ob des Lärmes erwachte **Klein-Berta** und verzog das Mündchen zu stummem Weinen. Aber **Frau Helma** achtete dessen nicht. Ein furchtbarer Entschluß leuchtete aus ihren Augen. Jetzt, von diesem Momente an war sie der Liebe ihres Mannes verlustig. Hassen muß er sie nun, ebenso glühend wie er sie bis jetzt geliebt hatte, noch mehr, er mußte sie verachten. Die Schneebahn war gut, in einer

Stunde konnten Gatte und Tochter vor ihre Augen treten. Würde er das tun? Mühte er nicht allen Verkehr abbrechen mit dem Weibe, das ihn so schmähtlich hintergangen hatte?

„Vertraue,“ wagte ihr eine schwache Stimme des Herzens anzusprechen: „Liebe verzeiht alles. War Deine Sünde denn im Anfang so schwer? Und warum schwiegst Du bis heute? Doch nur aus Liebe, die Dir den Verlust seiner Zuneigung so unerträglich erscheinen ließ. Deine Schuld wird ihm schweres Leid bereiten, aber er wird Dir wohl vergeben!“

Wenn solcher Trost ihren Entschluß hätte ins Wanken bringen können, zerriß der Hinblick auf das Urtheil der Deffentlichkeit wieder alles Gebilde des Hoffens. Die ehrlichen **Friedberger** und die **Waldleute** in der Runde, die kein Geheiß kannten, als die zehn Gebote Gottes, würden gewiß ihre Achtung, ihre Begeisterung von einem Weibe nehmen, das den Gemahl so lange Zeit betrogen hatte. Wenn dann der Doktor seine Frau nicht rückhaltlos aus dem Hause jagte, war am Ende auch seine Stellung hier erschüttert. „Nein, nein,“ stöhnte sie auf, „das darf nicht sein. Ich will Dich nicht vertreiben von hier, mein armer, lieber Fritz. Ich gehe, Du sollst bleiben. Lebe so zufrieden, geachtet und geliebt hier, wie ehedem, da Du mich noch nicht gesehen!“

wie man sie auf diesen Höhen kaum erwarten konnte. Am Vorabend großes Feuerwerk, riesige Freudenfeuer auf dem Seebuck, und in der lauen Abendluft vor dem Hotel italienische Nacht. Am Sonntag Festgottesdienst in der Waldkapelle und während des großen im prächtig geschmückten Saal des Neubaus servierten Festmahls eine gediegene Festrede. Die ganze Feier war von patriotischem Schwung getragen. Die rein malerische Wirkung des großen Feuers auf dem Seebuck und des Feuerwerks auf diesen Bergeshöhen war ganz überwältigend.

Deutsches Reich.

* Berleburg, 10. Sept. Der Kronprinz traf gestern abend im Mandbergelände ein und nahm auf dem Gute des Ministers v. Bobbelski in Dallmin Wohnung.

An den Reichskanzler sind in Sachen der Versorgung Deutschlands mit Vieh und Fleisch erneute Forderungen vom Vorstand des deutschen Fleischerverbandes gerichtet worden. Sie betreffen u. a. die Zulassung dänischen und schwedischen Rindviehs und eines Schweinekontingents aus Frankreich, Holland und Dänemark.

Berlin, 10. Sept. In der Frage des politischen Massenstreiks, deren Erörterung das Hauptstück des sozialdemokratischen Parteitags in Mannheim bilden soll, hat die Generalkommission der Gewerkschaften durchgesetzt, daß ihr Führer Legien neben Bebel als Korreferent sprechen wird. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß der Parteivorstand angeichts der mehrfachen Anträge, die einen zweiten Bericht erstatter verlangten, die Bereitwilligkeit Legiens zur Uebernahme des Korreferats festgestellt habe.

* Kiel, 10. Sept. Der deutsche Juristentag wurde heute bei großer Beteiligung in der Aula der Universität durch den Geh. Justizrat Professor Eneccerus-Morburg eröffnet. Oberreichsanwalt Dr. Olshausen in Leipzig wurde zum Vorsitzenden gewählt. Auf seinen Vorschlag wurde ein Guldigungstelegramm an Kaiser Wilhelm und den Kaiser von Oesterreich gefandt und in einem Telegramm an den Großherzog sowie an die Großherzogin von Baden wurde des 80. Geburtstages des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogs-

paars gedacht. Es folgten die Begrüßungsansprachen. Der Vorsitzende teilte mit, daß zwei Juristen aus Japan gebeten haben, an den Verhandlungen teilnehmen zu dürfen. Nach Schluß der Vollversammlung begannen die Sitzungen der Abteilungen.

Altona, 10. Sept. Die Polizei entdeckte in den Böhrenfelder Tannen eine Räuberhöhle und nahm 5 verdächtige Personen fest, darunter einen Bankbuchhalter, der seinerzeit in Christiania 50 000 Mk. unterschlagen hatte. Bei ihm wurden Schecks über beträchtliche Summen gefunden.

* Dresden, 10. Sept. Der König richtete an den Großherzog von Baden zu seinem 80. Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Leipzig, 10. Sept. Im 10. sächsischen Reichstagswahlkreis Doebeln-Rohwein werden nun doch noch 3 Kandidaten verschiedener Parteien sich gegenüberstellen. Eine heute in Doebeln abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der freisinnigen Volkspartei stellte einstimmig als Kandidaten dieser Partei den Stadtverordneten Lehrer Beck aus Dresden auf. Die übrigen bürgerlichen Parteien haben bekanntlich den Professor Hasse-Leipzig, die Sozialdemokraten den Stadtverordneten Photographen Pinkau-Leipzig aufgestellt.

* Benzdorf (Niederbayern), 11. Sept. Der Bauer Thomas erschach seinen 18jährigen Sohn, der einen Streit zwischen den Eltern schlichten wollte, und verübte dann einen Selbstmordversuch.

Saarbrücken, 7. Sept. Ein schwerer Mandberunfall hat sich gestern in der Nähe von Wiesbach zugetragen. Bei einer Ritterattake auf Artillerie ritt ein Dragoner zu nahe an ein Geschütz heran, aus dem in demselben Augenblick noch ein Schuß abgefeuert wurde. Der Dragoner wurde von den Holzsplintern der Kartusche schwer an der Brust verletzt. Das Pferd des Reiters mußte getötet werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 11. Sept. Im Persatorer Friedhofe wurden alle Grabsteine mit italienischer Aufschrift zerschlagen und verunreinigt. In Zara stehen Kroaten

und Italiener zusammen. Mehrere Personen wurden durch Schüsse verwundet, ein Kroat getötet. Es erfolgten viele Verhaftungen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 11. Sept. Der König ist gestern abend nach Stockholm abgereist.

Schweden.

* Stockholm, 10. Sept. Der Kriegsminister Lindeken hat am 9. d. M. im Namen der schwedischen Generalität an den Großherzog von Baden, welcher den Rang eines Generals in der schwedischen Armee bekleidet, anlässlich des 80jährigen Geburtstages desselben ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Von dem Großherzog ist heute ein Antworttelegramm eingelaufen, worin derselbe seinen Dank für die ausgesprochenen Wünsche ausdrückt.

Italien.

* Mailand, 11. Sept. Auf der elektrischen Vollbahn Varese-Verico stießen 2 Züge zusammen. 15 Passagiere wurden schwer verwundet.

Russland.

* Warschau, 10. Sept. Nach einer Meldung aus Stedlee schloß heute vormittag um 8 Uhr das Militär dort mit Kanonen. Es sollen 2 Häuser zerstört und insgesamt 100 Personen getötet und 200 verwundet worden sein. Die Zahl der Verhafteten beträgt etwa 1000. Die Stadt sei wie ausgestorben; niemand werde eingelassen.

* Stedlee, 10. Sept. Gegen mittag hörte die Beschießung der Häuser auf, in denen die Revolutionäre eingeschlossen waren. Einige Häuser in 2 Straßen wurden mit Geschützen beschossen, die aus Bjela eingetroffen sind. Ein Haus ist niedergebrannt. Die Straßen sind nach wie vor von Truppen bewacht. Der Chef der Militärbewachung der Stadt forderte von den Repräsentanten der Juden die Auslieferung sämtlicher Bundisten, welche geschossen haben. Es haben massenhafte Verhaftungen stattgefunden. Ein Teil der polnischen Intelligenz flieht zeitweise in das Gefängnisgebäude über. Die Zahl der Geldtieten kann vorläufig nicht festgestellt werden. Der Handel in der Stadt hat vollkommen aufgehört. Am Nachmittag ist wiederum ein Haus beschossen worden.

„Mein geliebter Fritz! Sei mir nicht böse! Ich sündigte aus Liebe zu Dir. Es war eine schlimme Schwäche von mir, und die Furcht, Deine Achtung und Liebe zu verlieren, hinderte mich am Eingeständnis meiner Schuld. Jetzt ist es zu spät! Ich scheid zur Sühne von Dir, meinem Glück. Unser armes Kind nehme ich mit mir, es würde Dir später doch nur hinderlich sein. Lebe wohl auf ewig! Auch Du, meine Tochter Wanda, vergib mir, und grüße Fritz!“

Diesen kurzen Abschiedsbrief las Frau Helma mehrmals durch, und ein wilder Schmerz bemächtigte sich ihrer. Dann begab sie sich nach dem Studierzimmer ihres Mannes, lehrte aber bald wieder zurück. Dort war ihr Blick auf die Stuckuhr gefallen und hatte sie belehrt, daß die Zeit der berechneten Ankunft der Ihrigen schon gekommen sei. Es befahl sie ein jäher Schrecken. In ihrem Zimmer öffnete sie sodann Innen- und Vorfenster, nahm Klein-Verta auf den Arm und stellte sich so, daß ihr Blick des Schlittengespannes sofort ansichtig werden mußte, wenn dieses unten an der großen Kurve des Sträßchens den Wald verlasse. Die kalte Winterluft strich ihr in die bleichen, zuckenden Züge, und für einen Moment war's, als ob die kühlende Frische die Sorgen aus den fiebernden Schläfen hinwegnehmen könnte. Ein stilles Lächeln schwebte kurze Zeit um ihren Mund, ein Lächeln der Erinnerung, dann aber nahm es einen wehmüttsvollen Charakter an und ward so bitter, wie nicht eine Träne, sondern eben nur ein Lächeln bitter sein kann. Und mit diesem welterschmerzlichen Ausdruck in den Zügen sah sie hinab zur Wegbiegung, harrend des Augenblickes, da die Erwarteten sichtbar werden würden.

Es ließ sich annehmen, daß Doktor Budweiller an der Station mit der von ihm empfangenen Dame eine gründliche Auseinandersetzung hatte, bevor er die Heimfahrt antrat. Und diese längere Aussprache mußte wirklich

stattgefunden haben, denn die Rückkunft des Schlittens zögerte sich ziemlich lange hinaus. Der stille, graue Winterabend senkte sich bereits auf die weiße Erde hernieder, aus den Talgründen flogen die Nebel empor und fern im Westen kündigte ein gelblicher Streif das Scheiden des Tagesgestirnes an, welches sich den ganzen Tag über nicht hatte sehen lassen. Es war empfindlich kalt, da die rauhe Nordluft über die Berge herstrich.

Da schlug mit kurzem Lunte der Bernhardiner an und sprang mit seinen Vorderfüßen an das Fenstergestirn. Tyras hatte den Klang der Geschirrglocken vernommen. Bald drang denn auch das seine Läuten an Frau Helmas Ohr, noch wenige Sekunden, und der Schlitten fuhr aus der Waldöffnung. Die Beobachterin sah mit hochendem Blick hinab auf das Gefährt. Da unten nahte ihr geliebter Gatte, von dem sie jetzt scheiden mußte, nahte ihre Tochter, die am mütterlichen Herzen Schutz suchen wollte. Freilich war die Entfernung zu groß, um die Züge der Gefährtsinsassen zu unterscheiden, und doch war ihr, als ob ein einziger Blick aus ihres Mannes Auge heraufgedrungen sei mit einer ganzen Welt voll Bitternis und der schmerzlichen Frage: „Helma, warum hast Du mir das getan?“

Als der Schlitten unten die große Straßenbiegung passiert hatte und nun für den Blick aus der Villa Budweiller unsichtbar blieb bis zur Ansahrt aus dem Flecken, brach Frau Helma mit lautem Aufschrei zusammen.

Aber alsbald raffte sie sich auf, es war keine Zeit zu verlieren, in wenigen Minuten mußten die Heimkehrenden vorfahren. Inmitten ihres Zimmers stand Frau Helma, die Hand erhoben, mit dem linken Arme ihr Kind an das Herz drückend. Was in den kurzen Augenblicken alles durch die Seele des unglücklichen Weibes gezogen, wer vermöchte das zu sagen? Das Leben dieses Menschenkindes war so gestaltet gewesen, daß es nie der Gotte stündend Verzeihung seitens der Mitmenschen bedurft hatte,

man kannte es diese Eigenschaft der Liebe nicht und verzweifelte.

Frau Helmas Hand bewegte sich abwärts. Was tust Du, Unglückliche?

Nur wenige Tropfen aus der kleinen Phiole waren über die Bypin Klein-Vertas gekommen, und die Züge des Kindes spannten sich, ein kurzes Rollen der Augen folgte, ein Zucken, dann war alles geschieden.

Mit entsetztem Blicke hatte die Verzweifelte den raschen Vorgang verfolgt, dann warf sie das Haupt zurück und legte das Gläschen auch an ihren Mund. Ein dumpfer Fall, und Tyras war das alleinige Sebewesen im Gemache.

Heulend sprang das Tier auf die Fensterbrüstung. Unten fuhr eben der Schlitten vor.

Doktor Budweiller fühlte, daß seine Gattin nicht am Fenster sei. Vor der Türe zu ihrem Zimmer faßte er die bebende und mit Tränen lämpfende Wanda an der Hand. „Komme, meine Tochter!“ sagte er bewegt, „wir gehen zu Mama!“

So betraten sie den Raum des Schreckens, beide ergriffen, aber ahnungslos des sie betroffenen Unglückes.

Raum ist in Friedberg ein stilleres Weihnachtsfest gefeiert worden; selbst die Armen, welche anfänglich an ihrer Bescherung so große Freude hatten, vermochten keine frohe Stimmung in ihrem Herzen zu wecken.

Hinter der Kirche zieht sich an der Berg halbe der stille Kirchhof hinauf.

Später schmückte einen blumengezierter Totenhügel ein weißes Marmorkreuz. Keiner der Friedberger geht da vorüber, ohne ein andächtiges Vaterunser zu beten. Dann rinn gewiß eine Träne über die gebräunten Wangen und alle tragen in ihrem Herzen die Frage, die da in den schwarzen Sockel des Grabdenkmals eingemeißelt ist:

„Warum hast Du uns verlassen?“

... wurde der Oberst der Gendarmerie, ... durch einen Revolverbeschuss getötet. ...

Verschiedenes.

In Forti ist Prinzessin Friederike ... des Fürsten Karl von Hohenzollern- ... geboren, ...

Am 8. September wurde ein Denkmal ... Friedrich ... 1846 seinem ...

Der Dichter Wilhelm Raabe feierte ... 75. Geburtstag.

Anfangspostkarten mit brieflichen Mitteilungen ...

Frankreich der Strohsack aus den Käsernen ... durch Sprungfedern ...

Ein Geschäftsmann in Hannover gab ... Briefe ...

Nur ein Preuze. Aus Anlaß des ... des ...

Eine „Offizielle Festschrift“, zur Feier des ...

Jähringer im Dienst für Kaiser und Reich. Historische Festschrift zum 9. und 20. September 1906 ...

Der als badischer Geschichtsforscher bekannte Prof. Dr. Karl Brunner hat mit dieser historischen Schrift ...

Besonders zu bemerken ist die Annahme der ...

Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Ämtliche Bekanntmachungen

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Söllingen ...

Mittwoch den 31. Oktober 1906, vormittags 8 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen ...

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1906 in das ...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie ...

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der ...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht ...

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Anteil an Lgrb. Nr. 112, 5 a 62 qm Hofraite und Hausgarten in der Kirchgasse mit Gebäulichkeiten: Mit Zubehör geschätzt zu 3000 Mk. Ohne solches zu 2985 Mk.
- 15 a 62 qm Hausgarten, geschätzt zu 300 Mk.
- 2 ha 19 a 98 qm Ackerland in 23 Stücken, geschätzt zu 5770 Mk.
- 51 a 35 qm Wiese und Grasland in 7 Stücken, geschätzt zu 830 Mk.
- 11 a 59 qm Weinberg in 2 Stücken, geschätzt zu 180 Mk.

Durlach den 5. September 1906.
Groß. Notariat II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Eisenlieferung.

Die Lieferung, Aufstellung mit dreimaligem Delfarbanstrich zu ...

a. Flußeisen	10 800 kg,
b. Schweißisen	500 "
c. Gußeisen	300 "

verdingen wir namens der Gemeinde Weingarten im Weg des schriftlichen Wettbewerbs und es sind die bezüglichen Angebote längstens bis

Dienstag den 18. September, vormittags 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Eisenverzeichnisse zu beziehen sind. Die Pläne sind bei uns einzusehen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe den 31. August 1906.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Pflaster- und Betonarbeiten.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt namens der Gemeinde Weingarten für die Entwässerung der neuen Gasse in Weingarten die Herstellung einer Betonrinne mit Eisenlagen von 50 m Länge mit Anschlußpflaster. Preisangebote sind unter Benützung der von uns erhältlichen Vordrucke mit passender Aufschrift versehen bis

Dienstag den 18. September, vormittags 10 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer einzureichen, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Grd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Drekwalzbrücke bei der Obermühle in Weingarten.

Namens der Gemeinde Weingarten verdingen wir die Bauarbeiten zur Herstellung der Drekwalzbrücke bei der Obermühle in Weingarten im Weg des schriftlichen Wettbewerbs. Angebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks verschlossen und mit passender Aufschrift versehen bis

Dienstag den 18. September, vormittags 11 Uhr,

auf jenem einzureichen, woselbst die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe den 31. August 1906.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Kirchensteuer

bis 20. September längstens zu entrichten, da sonst Mahnung erfolgt.
Der Kirchensteuer-Erheber, Hauptstraße 67 III.

In schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards **Allemilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Glas M. 1,50.

Mein Brennnessel-Kopf-Wasser ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennnessel-Essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pf., M. 1,50 und 2,50.

Französische Haarfarbe von Jean Rabot in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erluchtet, dieses neue gift- u. blei-freie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton M. 2,50.

Lockenwasser gibt jedem Haar unverwundliche Locken u. Wellenkrause. à Glas M. 1,00 und 0,60 M.

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1,50.

Englischer Bart-Wuchs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas M. 2.

Birken-Kopf-Wasser hilft am besten gegen das **Dünwerden der Kopfschale**, kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. à Glas 1,50 und M. 2,50. Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Für beständige Arbeit wird ein jüngerer fleißiger

Tagelöhner

angenehmen
Brauerei Eglau, Durlach.

Lauffrau

auf 1. Oktober gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine reinliche Frau oder **Mädchen** für einige Stunden des Nachmittags gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Lehrling

kann eintreten bei
Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Kaiserstraße 138.

Aerztliche Anzeige.

Mit heute nehme ich meine ärztliche Tätigkeit wieder auf.

Durlach den 10. September 1906.

Leussler, Arzt.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Zahnatelier

H. Garrecht, Dentist,

DURLACH, Hauptstr. 70, 2. St.,

empfiehlt sich zur

Anfertigung künstlicher Gebisse, sowie einzelner Zähne in Kautschuk und Edelmetall, Kronen, Brücken, Stützähne, Plombierungen in Amalgamen, Gold, Silber, Porzellan, Glas, Email und künstlichem Zahnschmelz. Reinigen der Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen mit und ohne Narkose bei schonendster Behandlung und billiger Berechnung.

Sprechstunden: Vormittags 8-12, nachmittags 1-6 Uhr.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 8.

Gut möbliertes Zimmer

in angenehmer Lage per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Bismarckstraße 12, 2. St.

Ein möbliertes Zimmer

ist auf 1. oder 15. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf 1. Oktober ist ein möbliertes Zimmer, parterre, zu vermieten. Wo, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Aue, Kaiserstraße 25.

Zwei schöne 3-Zimmerwohnungen mit sämtlichem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermieten, eventuell die eine Wohnung sofort. Näheres
Friedrichstraße 7.

Bauplot zu verkaufen

Ecke der Turmberg- und Scheffelstraße. Näheres
Turmbergstraße 16, 3. St.

Gesucht Wohnung

von 5 Zimmern mit Gartenanteil. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein großer schwarzer Hund ist zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr
Fanzstraße 29, 3. St.

Sämtliche Bücher für die Sexta des Progymnasiums sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Warnung.

Hiermit warne ich jedermann, Unwahrheiten über meinen Mann auszusagen; andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.

Aue, 11. Sept. 1906.

Frau Werkmeister Geigle.

Georg Dehler

Hofkonditor

Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts

Thee-Kaffee-Salons.

Vornehmes Haus.
Aufmerksame Bedienung.

Grösste Auswahl in Thee-u. Kaffeebackwerk Torten, Kuchen, Konfekt, Gefrorenem.

Kalte und warme Getränke
Belegte Bröden.

Karlsruhe,
Herrenstrasse 18,

in nächster Nähe der Kaiserstrasse und des Grossh. Hoftheaters.
Gegründet 1857.
Telephon 1652.

Ein fast noch neuer Herd ist zu verkaufen

Amalienstraße 22, Hinterhaus.

Ein Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten
Fanzstraße 28, 2. St.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Dürr,

Kohlenhändler,

gestern mittag 12 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Durlach, 11. Sept. 1906.

Familie Dürr.

Familie Barth.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr statt. Sollte jemand beim Anjagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Avis.

Beginn des Tanzkurses **Mittwoch den 12. September,** abends 9 Uhr, im „Amalienbad“.

K. Goldschmidt,
Tanzlehrer.

Der beste Kaffee

schmeckt auch nur dann gut, wenn derselbe frisch gebrannt verbraucht wird.

Meine Spezialitäten

Java-Mischung, per 7 Mt. 1,20;
Edel- " " " 1,40;
Staats- " " " 1,60.

kommen bei mir, nach eigenem Befahren und praktisch erprobter Zusammenstellung,

täglich frisch gebrannt zum Verkauf.

Kostproben stehen gerne gratis zur Verfügung.

Philipp Luger & Filialen

Heute von 4 Uhr ab:

Prima Leberwürste,

„ **Griebenwürste,**

„ **Schwartenmagen,**

weiss und rot.

„ **Preßkopf,**

„ **Frankfurterwürst.**

Morgen früh:

Prima Rindfleisch,

das Pfund 76 Pfa.

K. Bull, Metzgerei, Wurlerstr.

Lammstraße 24.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
5. Sept.: Elise Hedwig, Bat. Christian Zieger, Fabrikarbeiter.
 6. " Margarete, Bat. Jakob Hoch, Maschinenformer.
 6. " Luise Wilhelmine, Bat. Heinrich Köbel, Säger.
 9. " Anna Berta, Bat. Karl Emil Großkinstly, Schlosser.
- Gestorben:**
7. Sept.: Georg Friedrich Arnold, Schmelzwerkmeister, Witwer, 69 Jahre alt.
 8. " Emil Friedrich, Bat. Karl Wilhelm Lerch, Weisgerber, 10 1/2 Monate alt.
 9. " Luise Babette, Bat. Friedrich Wilhelm Dörner, Weisgerbermeister, 4 Monate alt.
 10. " Karl Friedrich Dürr, Kohlenhändler, Chemann, 40 1/2 J. a.

Metzgerstr. 24 und Verlag von R. D. u. S. Durlach.